

Zu unseren Abbildungen.

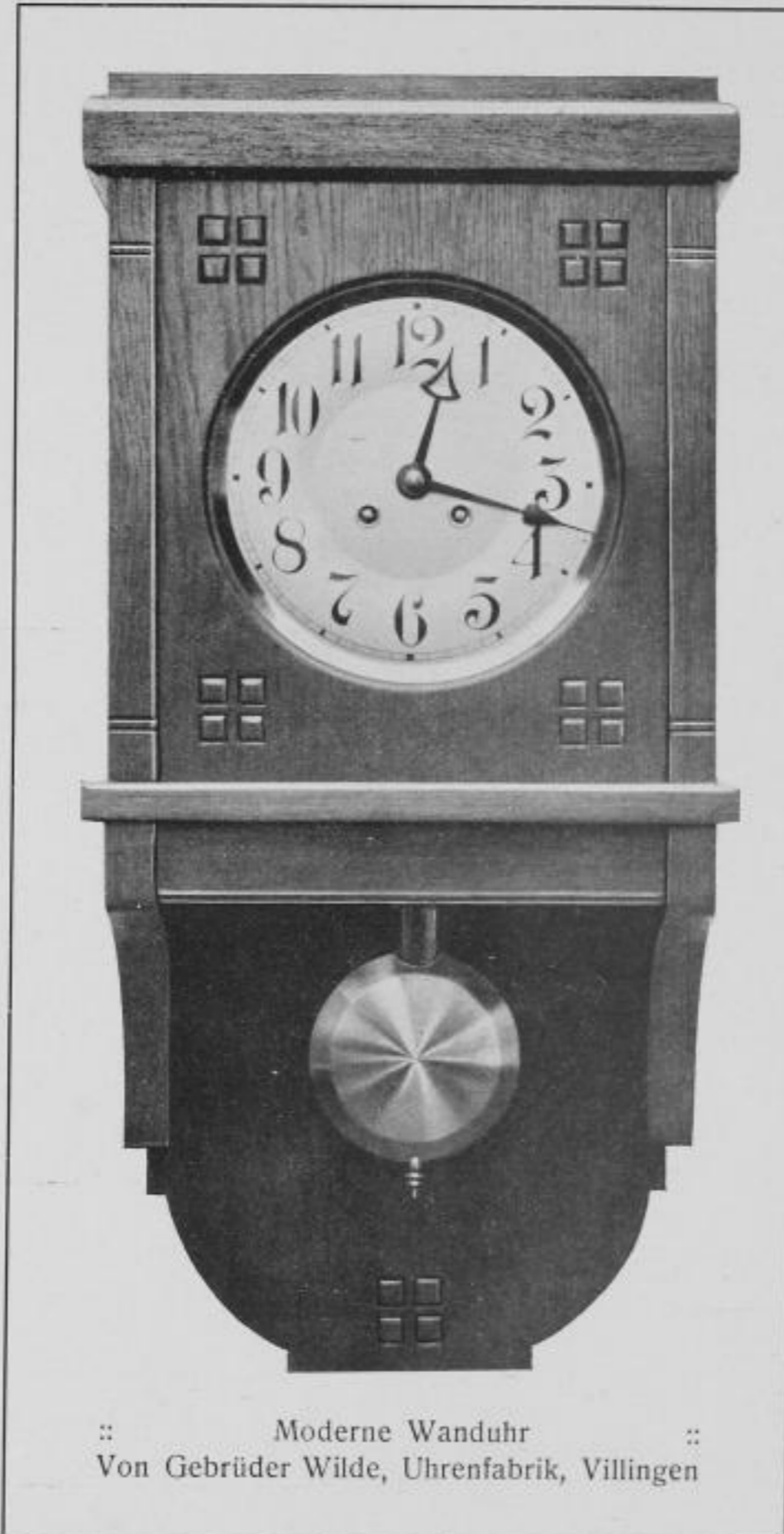
Unser modernes Kunstgewerbe hat sich, nachdem die ersten stürmischen Anläufe und Einseitigkeiten überwunden waren, die tunlichste Einfachheit der Form und der Dekoration zum Ziel gesetzt. Mit dieser Selbstbescheidung hat es sich ohne Zweifel auf den richtigen Weg begeben, — auf den Weg nämlich, der in langsamer und organischer Entwicklung wieder zu reicherer Form und stärkerer Anwendung von Zieraten führen wird. Anfangs freilich ging man wohl auch mit der Einfachheit zu weit. Oder vielmehr, man verwechselte Einfachheit mit Derbheit. Die Arbeiten dieser Art wirken nun aber in unserer modernen Kulturumgebung nicht einfach, sondern primitiv, und haben sich deshalb auf die Dauer mit unserer modernen Geschmacksempfindung nicht vereinbaren lassen. Die Reaktion gegen diese Richtung war dann wieder die plötzlich auftretende Vorliebe für gewisse historische Stile, die mit ihrer hoch entwickelten und fein ausgebildeten Formenwelt dem modernen Bedürfnis nach künstlerischem Komfort besser entsprachen, als der oben angedeutete künstlerische Primitivismus. —

Heute können wir sagen, daß das moderne Kunstgewerbe auch diese zweite Stufe seiner Entwicklung überwunden hat und eine vornehme und feine Einfachheit, welche allen Feinheiten der Technik und des Materials Raum läßt zur Entwicklung, zur Durchführung und zur Wirkung zu bringen weiß. Namentlich die Freude an den Schönheiten des Materials ist wieder neu erwacht und hat sich mit unserer hochentwickelten Technik verbündet, um zu Effekten von oft raffinierter Geschmackswirkung zu gelangen. — Aber noch ein Zweites zeigt sich deutlich, das sich namentlich an unsern heutigen Abbildungen verfolgen läßt: Die Freude an der Zierform zeigt sich wieder. Bescheiden und

diskret zwar, mit weisem und vorsichtigem Maßhalten. Aber doch so deutlich und in so sicherem Vorschreiten, das jeder sehen kann, daß weder Künstler noch Publikum gewillt sind, auf die Dauer sich die so echt-menschliche Freude an der künstlerisch veredelten Form und an ihrer weiteren Ausschmückung durch ornamentale Formen, verkümmern zu lassen.

Unsere Abbildungen der heutigen Nummer stellen Wand- und Hausuhren in Holzgehäusen dar, welche ausnahmslos in modernem Sinne entworfen und ausgeführt sind. Sie sind uns zur Veröffentlichung überlassen worden durch die Liebenswürdigkeit der Firmen Etzold & Popitz, Berger & Würker, beide in Leipzig, sowie Gebr. Wilde in Villingen. — Wer sie von dem Gesichtspunkte der vorstehenden Ausführungen aus betrachtet, der wird sofort erkennen, wie bei aller angestrebten und streng durchgeführten Einfachheit doch das Gesamtbild da und dort bereichert wird durch eine einfache oder wiederholte Säulenstellung, durch einen Metallbeschlag, durch eine flächenhaft behandelte, holzgeschnittene Füllung, durch ein feines Intarsiamuster. Und der architektonische Aufbau der Gehäuse zeigt eine stärkere Belebtheit, die sich in vor- und zurückspringenden Einzelheiten, in zusammengehaltenen Profilierungen, in Bedachungen und Bekrönungen verschiedener Art und Form ausdrückt. Wir können wohl darauf verzichten, die Stücke der verschiedenen Firmen im einzelnen durchzusprechen. Sie vertragen ausnahmslos einen geläuterten Geschmack, ein sicheres Beherrschen von Form und Materialwirkung und eine glückliche

Selbständigkeit und ruhiges Maßhalten im Anstreben von neuen Formen und Wirkungen. Es sind Leistungen unserer modernen Kunstindustrie, deren wir uns aufrichtig freuen dürfen. R. R.



:: Moderne Wanduhr ::
Von Gebrüder Wilde, Uhrenfabrik, Villingen

